

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 21 (1959)

Artikel: Das Bubenberg-Denkmal
Autor: Erlach, Fritz von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-243816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS BUBENBERG-DENKMAL *

Von Fritz von Erlach

Sehr vereerti Dame,
Hochgeachtete Herr Bundesrat,
Liebi Gescht,

Dir verwunderet ech villicht, daß i bärndütsch rede, aber i bitte z'bedänke, daß erschtens Spiez sit Jahrhunderte geng guet bärnisch gsi isch, daß witer der Adrian vo Buebebärg im Rathaus z'Bärn sicher es guets Bärndütsch gred het, z'Murte sogar so nes guets, daß es der Herzog vo Burgund het müesse verstah, het er welle oder nid, und schließlich bin i o en alte Bärner.

D'Stiftung Schloß Spiez freut sech, Euch alli hüt sehr härzlich dörfe willkomme z'heiße im Guldige Hof am schöne Wändelsee! In erster Linie gilt mi Grueß dem Schirmher der schwizerische Kultur, Chunst und Wüsseschaft, dem Herr Bundesrat Etter. Äbe so freudig begrüëni d'Verträtung vo der Bärner Regierig mit dem Herr Regierungspresidänt Herr Huber a der Spitzzi, der Burgerrat der Stadt Bärn, verträte vom Burgerratspresidänt Herr vo Graferied, der Gmeindrat vo Bärn, d'Behörde vo der Iwohner- und der Bürtgmeind vo Spiez, d'Verträtunge vo üsne Schwösterschlösser Oberhofe und Thun, wi o vom Schloß Jegistorf und ändlech d'Verträtunge vo all däne zahlryche historische und Chunschtgsellschafte, vom Seeuferverband Thuner- und Brienzersee, vo der Bärn-Simplon-Bahn und vo de verschidene Verchehrsvereine vom Bärner Oberland.

Ganz bsunders härzlich begrüëni aber d'Kommission vo der Gottfried Keller-Stiftung, däre mir für das prächtige Gschänk, där wundervolle Statue vom Adrian vo Buebebärg nid gnue chönne danke.

Nid vergässe möchti d'Preß, z'Radio und z'Färnsehe, die witeri Kreise über di hütigi Fyr wärde orientiere.

Und «last not least» e härzleche Grueß de verehrte Dame, die sech's nid hei la näh, iri schlächteri Hälfti — i mueß dank doch so säge, denn mir rede ja albe vo üser «bessere Hälfti», drum si mir logischerwys äbe die «schlächteri» — z'begleite und dermit dem hütige Tag erscht der rächt Glanz z'gäh.

Vo däne Dame begrüëni ganz bsunders d'Frau Adele vo Tavel, d'Frau und verständnisvolli Hälferin vo üsem beliebte Bärndütschdichter, dem Rudolf vo Tavel, dem Verfasser vo däm herrleche Buebebärgbuech «Ring i der Chetti. Färner die früecheri Schloßherrin vo Spiez, d'Frau Dokter Schieß,

* Diese Rede wurde von Forstmeister von Erlach, dem Präsidenten des Arbeitsausschusses der Stiftung Schloß Spiez, am 31. Mai 1958 bei der Denkmal-Enthüllung im Goldenen Hof zu Spiez gehalten.

dären i möcht säge «uf witer gueti Nachbarschaft». Euch allne, liebi Gescht, es härzlechs «Gottwilche».

D'Stiftung Schloß Spiez darf hüt e Freudetag fyre! Si isch dankbar derfür. Si darf sech über nes Gschänk freue, wi nes nid hüfig eim gä wird. Und si darf sech freue über das strahlende Wätter, das der Petrus üs schänkt und es dermit ermüglet, üsi Fyr im Freie dürezfüere und d'Statue vom Adrian vo Buebebärg so rächt chönne z'bewundere. Und si darf sech freue über d'Anwäseheit vo zahlryche Gescht, die ires Interässe so fründlech bekunde.

Und jitz will i brichte, wie der Ritter Adrian vo Buebebärg i sir jizige Gschtalt hie ga Spiez cho isch.

Amene schöne Maiemorge, hüt vor zwöi Jahr, het bi mir z'Telephon glütet. Am andere Änd vom Draht isch der Herr Dokter Michael Stettler, der Presidänt vo der Gottfried Keller-Stiftung gsi. Los Fritz, het er gseit, der Herr Dokter Oskar Reinhart het aggreggt, en Entwurf, dä der Bärner Chünschtler Karl Stauffer sinerzit für ne Wettbewärb für nes Dänkmal vom Adrian vo Buebebärg gmacht het, dä aber vor der Jüri kei Gnad gfunde het und sit-här äbe geng no als Entwurf im Chunschtmuseum z'Bärn es stills Dasyn frisch-tet, als läbensgroßi Statue la uszführe und die de z'Spiez ufzstelle. Was seit d'Stiftung Schloß Spiez da derzue? Dir chönnet ech danke, daß i da nid lang brucht ha, für z'antworte, «das wär ja wunderbar»! Also guet, seit der Herr Dokter Stettler, aber red vorläufig no nid derfo, d'Kommission der Gottfried Keller-Stiftung mueß zerscht no bschließe. Daß i die großi Neuigkeit dem Arbeitsusschuß der Stiftung Schloß Spiez nid ha dörfe verschwige, das isch mer klar gsi; i ha dörfe druf zelle, daß wenn i däne Herre Stillschwige empfähli, si mir Bitt wärde entspräche. U so isch es gscheh. Erscht im Herbst nünzähnhundertundsächsefüz, nachdäm d'Kommission vo der Gottfried Keller-Stiftung het bschlosse gha, der Anregung vo irem Mitglied, dem Herr Dokter Oskar Reinhart z'folge und der Stauffer'sche Entwurf la uszführe, erscht denn het me dem Stiftungsrat Schloß Spiez chönne Kenntnis gäh vo däm große Gschänk, das Spiez erwarte darf. Mit weler Freud das üse Presidänt, der Herr Regierungsrat Dokter Max Gafner, ta het, und mit weler Überraschung und Freud der Stiftungsrat die Nachricht entgägnoh het, das chönnet der ech liecht vorstelle!

Und du het me kei Zit meh verlore. Bald druf si die Verträter vo der Gottfried Keller-Stiftung und vo der Stiftung Schloß Spiez zäme cho, und i mehrere Zämekünft isch der Standort für z'Dänkmal, isch d'Größi vo der Figur und d'Höchi vom Sockel, usw. prüeft und erwoge worde. Die Zämearbeit vo däne beide Kommissionen isch überus erfreulich gsi, si hei sech i allne fachleche Frage chönne ufe Rat vom Herr Dokter Hubacher stütze und alli Bschrüß si i sältener Einmütigkeit gfasset worde. Bald einisch isch es sowit gsy, daß z'Modäll vom Karl Stauffer het vorübergehend chönne ga Paris geschickt wärde, um dert im Atelier vom Herr Bousquet uf die gewünschte Figuregrößi vergrößeret und als Gips-Statue usgfürt zwärde. Im Summer

nünzähndertsibenefüßg isch die Gipsstatue für churzi Zit ga Spiez cho, um d'Prob zmache, öb der vorgsehne Platz richtig sig, und isch bald druf ga Gänf gfahre, um dert im Atelier vom Herr Pastori i Bronze gosse zwärde. Mitti Mai vo däm Jahr het der Adrian vo Buebebärg ändgültig Istand gnoh z'Spiez, isch vor drei Tag uf sis Postamänt gstige und luegt nu vo dert uf sis geliebte Spiez, und über d'Schloßchilche wäg geit si Blick uf e Thunersee, die grüne Vorbärg und uf die herrliche Alpewält. Uf sir Reis ga Paris und Gänf und während sim Ufenthalt i de dertige Atelier isch der Adrian betreut worde vom Herr Dokter Hubacher, dä gluegt het, daß alles guet gmacht wird und guet abläuft.

Und jitz hani z'danke. E große Chratte voll Dank hani zlääre!

In erschter Linie danke ni vo ganzem Härze dem Vater des Gedankens, dem *Herr Dokter Oskar Reinhart*, dä dra dänkt het, der Entwurf vom Karl Stauffer als Statue la uszführe und z'Dänkmal z'Spiez bim Schloß la ufstelle.

I danke aber o der *Kommission vo der Gottfried Keller-Stiftung*, daß si der Antrag vo irem Mitglied, dem Herr Dokter Reinhart zum Bschluß erhobe het, und i danke irem Presidänt, dem *Herr Dokter Michael Stettler*, für si unermüedliche, geng vo sir unwiderstehliche Liebenswürdigkeit begleitete Tatchraft bi der Förderung vo däm rächt vil Arbeit erforderliche Unternäme.

Danke tueni o sehr warm dem *Herr Dokter h. c. Hubacher*, uf desse fachmännische und chünschtlerische Rat mer is geng hei dörfe stütze, und dä jederzyt zur Verfügung gstande isch, we mer ne hei nötig gha. I weiß nid, wie mers hätte chönne mache ohni der Herr Dokter Hubacher!

Äbefalls hätzlech danke tueni dem *Herr Architekt Edgar Schweizer*, dä fynfuehlig die ihm zuefallende Arbeite übernoh und mit sir bekannte Zueverlässigkeit usgfuehrt het.

Nid vergässe söll aber o der *Herr Pastori* wärde, i desse Atelier z'Gänf der Adrian si Gschtalt übercho het, i däre är hüt vor üs schteit.

Und ändlech sötti eigetlech o no der *Bhörde vo der Stadt Murte* danke, und i tue das gärn. Mi het mer nämlech gseit, es sig der Stadt Murte offeriert worde, als Ersatz vo irem durch Buebehand zerstörte Buebebärg-Dänkmal der Stauffer'sche Entwurf lah uszführe; di Bhörde heig aber abglähnt und heigi gseit, «mir chönne die Statue sälber lah ersetze und bruche kei frömdi Hülff.» Sig das wi nes well, het es sech wirklich so zuetreit oder nid, jedefalls darf d'Stiftung Schloß Spiez dankbar sy derfür, daß d'Wahl ändgültig uf Spiez gfalle isch und daß mir der Adrian vo Buebebärg i sir alte Heimat hei dörfe ufnäh!

I üse hütige Freudebächer isch e herbe Wermuetstropfe gfalle. Es fählt hüt üse bishärig Presidänt, der Herr Regierungsrat Dokter Max Gafner, dä letschte Winter gschorbe isch. Wärs erläßt het, mit weler Freud der Herr Dokter Gafner die Nachricht entgägnoh het, d'Gottfried Keller-Stiftung beabsichtigt z'Spiez es Dänkmal vom Adrian vo Buebebärg lah ufzstelle, wär gseh het, mit weler Freud, ja mit weler Begeischerung er teilgnoh het a däne

verschiedene Beschprächunge und Vorarbeite, dä mueß es tief bedure, daß es ihm nid isch gönnt gsy, z'fertige Wärk z'erläbe und sim geliebte Spiez e neue funkelnde Edelstei i d'Chrono z'setze.

Es dörfti interessiere, vo nemne Brief Kenntnis z'gäh, desse Kopie mer unlängscht us der Burgerbibliothek zuecho isch. Dä Brief isch a Schultheiß Niklaus Friedrich vo Müline grichtet und lutet:

Berne, dimanche, 4. May 1828

Ayant parlé à Monsieur l'architecte Haller, porteur de cette lettre, du projet de Votre Excellence, de faire ériger au célèbre Adrien de Bubenberg, un monument à Spietz; cette idée l'a tant intéressé qu'il profitera des premiers beau jours pour se rendre à Thoune et de là à Spietz, pour prendre vision locale de la place, ou le monument pourrait être erigé. J'ai pris la liberté de lui donner cette lettre pour votre Excellence, pensant que si le tems et votre santé vous le permettent, que vous iréz vous même lui indiquer la place. Si je n'étais pas justement occupé à démenager, j'aurais eu le plaisir d'accompagner Monsieur.

Présentant mes respects à Votre Excellence j'ai l'honneur d'être avec dévouement, Votre humble et très obeissant Serviteur
Sigism. Wagner

Hundert u dryßig Jahr het's brucht, bis us däm Projäkt öppis worde isch! Es isch äbe gueti Bärner Art, nid z'stark z'pressiere. Und de het's de zumne guete Änd erscht no ne fründeidgenössische Zürcher-Stupf brucht. Nu, i bi der Meinig, mir chönne froh si, daß es so lang duret het, denn vor hundert-dryßig Jahr isch der Karl Stauffer no nid gebore gsi, und ohni Züri-Mupf wär Spiez nid zu däm prächtige Dänkmal cho!

Mit der Enthüllung vom Buebebärg-Dänkmal verbindet d'Stiftung Schloß Spiez no ne anderi Ehrung vom Bärner Chünschtler Stauffer, en umfassendi Usstellung vo sim malerische und graphische Schaffe. Si cha das mache dank dem große Entgägekomme vom Bärner Chunschtmuseum, das üs si rychhaltigi Sammlung vo de Wärk vom Stauffer bereitwillig zur Verfügung g'stellt het. Sehr hätzlech danke mir der Museumskommission mit ihrem Presidänt, dem Herr Dokter Stettler, bsunders aber danke mir dem Konservator, dem Herr Profässer Dokter Huggler für si liebenswürdigi Unterstützung, und dem Herr Dokter Wagner für si Mithülf bim Yrichte vo der Usstellung. Und jitz, liebi Gescht, lade mer nech i, die Usstellung ga azluege — si isch im erschte Shtock vom Schloß — und de so gäge de halbi Füfe i Spiezerhof abe z'cho zumne z'Vieri.

Schlußändlech hani no d'Freud, Euch der neu Presidänt der Stiftung Schloß Spiez vorzstelle, der Herr Regierungsrat Dokter Bauder, dä z'Dänkmal vom Adrian vo der Gottfried Keller-Stiftung zu Hande der Stiftung Schloß Spiez i treui Obhuet wird übernäh. Es het de scho nid jede Presidänt z'Glück, als erschti Amtshandlung es derartig prächtigs Gschänk chönne entgäge z'näh!